

## hotelkit

# Facebook, Wikipedia und mehr für Hotels

Der junge Salzburger Hotelier Marius Donhauser hat mit hotelkit eine Software für Hotels entwickelt, die die Kommunikation und den Wissensaustausch zwischen den Mitarbeitern stärkt und auch Ideen sowie Aufgaben managt.

Foto: hotelkit



Marius Donhauser

Mittlerweile ist hotelkit auch komplett mobile und als App am Smartphone oder am Tablet zu verwenden. Diese eher durch „Zufall“ entstandene Lösung haben bereits über 200 Hotels in acht Ländern im Einsatz.

„Wir sind eine hotelverrückte Familie – im positiven Sinne. Bei uns zu Hause waren nicht Ski oder Fußball die beherrschenden Themen, sondern immer nur das Hotel“, erzählt Donhauser, der schon als Kind im familieneigenen Hotel „Der Salzburger Hof“ mitgeholfen hat. Nach seinem Studium und ein paar Versuchen, sich mit Software-Entwicklungen selbstständig zu machen, ist er in das elterliche Haus zurückgekehrt. Er stellte fest, dass sehr viel Know-how bei seinem Vater gebündelt ist, und begann eine Art Wiki für das Hotel zu erstellen.

## KOMMUNIKATION GESTALTET SICH SCHWIERIG

Dabei erkannte er auch, dass die Kommunikation zwischen den Mitarbeitern des Hotels schwierig ist, da nie alle Mitarbeiter gleichzeitig anwesend sind. „Da hat es das Übergabebuch gegeben und ein schwarzes Brett. Darüber hinaus haben Hotelmitarbeiter selten eine personalisierte Email-Adresse. Es gibt reservierung@ oder front-

desk@ und sie sind daher schwer persönlich zu erreichen. Da kam mir die Idee, eine Art Facebook für die Mitarbeiter zu entwickeln, und so die Kommunikation zu verbessern. Und siehe da, es hat funktioniert“, erklärt Donhauser. Schnell sind alltägliche Prozesse, wie eben die Dienstübergabe, über hotelkit gelaufen. Dass er auch Obmann der PrivateCityHotels, ein Qualitätsverbund städtischer Privathotels, ist, hat er es zu verdanken, dass hotelkit auch den Weg in andere Hotels geschafft hat: „Die Kooperation fördert den Austausch von Mitarbeitern der Hotels, damit diese auch Erfahrungen in anderen Häusern sammeln können. So war eine meiner Mitarbeiterinnen in Nürnberg in einem Hotel und hat hotelkit vorgeführt. Die Kollegen dort waren so begeistert, dass sie diese Anwendung unbedingt haben wollten – die Expansion war somit gestartet.“

Eine top-Referenz für hotelkit sei auch das „Hotel Stadthalle“, das als hotelkit-User gewonnen werden konnte. „Michaela Reitterer hat das perfekte Hotel für hotelkit - junge Mitarbeiter, eine moderne Philosophie. Dass sie auch ÖHV-Präsidentin ist, hat unserem Tool nicht geschadet, da wir durch Weiterempfehlung wachsen“, so Donhauser. Auch Michaela Reitterer zeigt sich sehr zufrieden mit hotelkit: „Für Gastgeber mit Herz ist die Kommunikation untereinander ganz entscheidend. Daher ist hotelkit in unserem Team sehr beliebt. Mein Lieblingstool dabei ist die ‚Diskussion‘ für Ideen, die wir super effizient führen können.“

## KEINE SCHEU DER MITARBEITER

Die Akzeptanz der App bei den Hotelangestellten ist sehr hoch, da sich hotelkit wie eine private Anwendung anfühlt. „Jeder weiß wie Wikipedia, wie Facebook funktioniert – da ist die Scheu vor dem Neuen nicht so groß“, hat der Entwickler den Puls der Zeit getroffen. Auch sind im Laufe der

Expansion immer mehr Möglichkeiten zur Verwendung von hotelkit aufgetaucht. Speziell im Bereich Haustechnik lassen sich viele Wege und jede Menge Zeit einsparen. Im Bereich „Aufgaben“ können die zu erledigenden Arbeiten sehr leicht beschrieben werden, auch mit Fotos. „Man fotografiert die zu tauschende Lampe, stellt dieses in die Aufgaben der Haustechnik, und diese weiß sofort, welche Beleuchtung wo zu tauschen ist. Früher musste erst mal Nachschau gehalten werden, welche Lampe, dann musste diese geholt werden, und so weiter... hotelkit birgt da viel Einsparungspotenzial“, erklärt der Hotelier den praktischen Nutzen. Ein anderes Hotel wiederum nutze die „Kalenderfunktion“ um die Reitstunden der Ponys zu managen.

## IDEENPOOL VERWALTET VERBESSERUNGEN

Auch ein „Ideenpool“ ist in hotelkit hinterlegt. „Es müssen daher Verbesserungsvorschläge oder Ideen nicht mehr in einem Schuhkarton oder ähnlichem gesammelt werden, um dann irgendwann mal bearbeitet zu werden. Jeder Mitarbeiter kann in diesem Feature Ideen einbringen, diese können dann diskutiert, bewertet und natürlich auch verworfen werden.“ Die Lösung hotelkit gibt es auch für Hotels mit mehr Standorten; so nutzen zum Beispiel auch die Derag Livinghotels (14 Häuser), die 25hours Hotels (sieben Häuser) oder die Schick Hotels (fünf Stadthotels) die Software. „Kommunikation ist für uns als private Hotelgruppe einerseits ein Grundpfeiler für die Basis unseres Erfolges, andererseits stellt sie bei mehr als 200 Mitarbeitern an fünf verschiedenen Standplätzen eine enorme Herausforderung dar, diese für alle zufriedenstellend aufrecht zu erhalten. Mit hotelkit sehe ich die große Chance, das enorme Wissen aller Mitarbeiter für jedermann von uns zugänglich zu machen“, erklärt Schick Hotel-Direktor Peter Buocz. DiPu ●